Varaw wer der je ist, dieselb wappen nun hinfür ewiglich zu des bemelten Gotſhaus zu Varaw notdurfftñ in Insigeln pedſthaden vnd zu allen anndern erbern sachen, nutzen vnd brauchen sol vnd mag, an allermeiniglichs Irrung vnd hindernuß vngeuerlich. Davon gebieten wir, allen vnd jeglichen Fürsten geistlichen vnd weltlichen, Haubtleuten landvogten, Grauen, freyen Herren, Rittern und Knechten, Stathaltern Vitztumben, Erhalten, Perseuantzen Phlegern, Burggrauen, Schultheissen, Burgermaistern, Richtern, Reten, Burgern, Gemainden, vnd allen anndern vnsern vnd des heiligen Reichs, auch vnß erblichen lannd vnd Fürstentumb vntertanen vnd getrewn, in was wesen stannd oder wirdikait diesem̃ gegenwurtigñ vnd kunftigen, von Römischer Kaiserlicher macht ernstlich vnd vestigilich das Sy den obgenanten Probst zu Varaw sein nachkomen vnd Gotſhaus die vorgeschriben wappen nutzen vnd brauchen laſſñ, in aller maß, als oben gemelt ist, an all Irrung vnd Hindernuß, an geuerde das mainen wir ernstlich Mit vrchund des briefs beſiegelten mit vnſr kayserlichen maiestat anhangundem Insigel. Der geben ist ze Grẽtz an Suntag nach sannd Veitstag Nach Christi geburde im Viertzehenhundert vnd Drewundfunftzigisten Vnsers Reichs im Viertzehenten vnd des Kaysertumbs im andern Jaren."

Abb. 3. Wappen des Stiftes Vorau aus dem Wappenbriefe von 1453 (Originalgröße)

Das diesem Wappenbrief eingemalte Wappen zeigt die Abbildung 3 in seiner Originalgröße. Die Malerei ist, wie man sieht, keine besonders kunstvolle und läßt in jeder Beziehung ziemlich viel zu wünschen übrig.

Die im „Steiermärkischen Wappen Buch" von Zacharias Bartsch (1567) erscheinende Zeichnung des Wappens der Propstei Vorau (Varaw), siehe Abbildung 4, ist einigermaßen besser in der Form, weicht aber in der Farbengebung vom Original im Wappenbrief etwas ab. In den kolorierten Exemplaren des Wappenbuches trägt der heilige Thomas nicht ein weißes Kleid wie im Wappenbrief, sondern einen grünen Rock und einen roten Mantel, der Klauflügel der Prambeck zeigt keine gelbe Klaue, sondern ist total schwarz gefärbt. Gewissermaßen als kleines Wappen des Stiftes wurde sehr bald der Klauflügel allein in Verwendung genommen, das wenig heraldische Bild des ungläubigen Thomas dem Siegel überlassen. So findet sich der Klauflügel allein bereits im Siegel des Propstes Virgil Gambs (1500—1507).